

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: [digibib.ub@uni-rostock.de](mailto:digibib.ub@uni-rostock.de) .

Das PDF wurde erstellt am: 10.10.2024, 04:02 Uhr.

---

**Am Geburtstage unsers Durchl. Regierenden Herrn Herzogs, Herrn Friedrich Franz, wurde am 10ten December, 1794. auf dem großen Hörsaal unserer Domschule zu Güstrow bey einem solennen Actu von, zwischen und nach den zu haltenden Reden unserer Zöglinge von der Güstrowschen musikalischen Gesellschaft und dem hiesigen Singechor nachstehende Cantate ausgeführt**

Rostock: gedruckt in der Müllerschen Officin, [1794]

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1899358633>

Druck Freier  Zugang



27. Carmina  
auf Friedrich Franz I.

Mkl FI

3040



28 Stücke.

Arb. I  
3040.

Am Geburtstage

unfers

Durchl. Regierenden Herrn Herzogs,

Herrn Friedrich Franz,

wurde am 10ten December, 1794.

auf dem großen Hörsaal unserer Domschule

zu Güstrow

bey einem solennen Actu

vor, zwischen und nach den zu haltenden

Reden unserer Zöglinge

von der Güstrowschen musikalischen Gesellschaft

und dem hiesigen Singschor

nachstehende Cantate

aufgeführt.

---

Rostock,

gedruckt in der Müllerschen Officin.

Im Reichthum  
Durch. Hochw. Herrn  
Herrn Friedrich  
Herrn

Im Reichthum  
auf dem großen Hofe  
zu

Im Reichthum  
auf dem großen Hofe  
zu

Im Reichthum

Im Reichthum



Die Zeit, die Ehrfurcht, die Weisheit, die  
Dankbarkeit.

Accomp.

Die Zeit.

Ihr Stunden eilt, beschleunigt euren Lauf,  
Und führt am Horizont den schönsten Tag herauf!  
Ganz Güstrow jauchzet ihm entgegen!  
Er kommt! Die Freude hebt  
Jed's patriotisch Herz, mit doppelt starken Schlägen  
Klopft jede Brust: Friedrich Franz lebt!  
So jauchet der Unterthan,  
Der Greiß, das Kind, der Jüngling und der Mann.  
Ihr Grazien, mit sanft verschlungnen Tänzen  
Ehrt diesen Tag! Die ganze Nymphen Schaar  
Durchflechte heut mit Blumenkränzen  
Ihr goldnes Haar!

X 2

Wenn

Wenn Ehrfurcht, Lieb' und Dank in euern Adern glühen,  
 So töne überall,  
 Ihr Söhne Götters, heut der Freude-süßer Schall!  
 Kauscht heilige Symphonien,  
 Und reizt den Wiederhall!

A r i e.

Auf, brecht durch die Lüfte, ihr schwirrenden Töne,  
 Begleitet den prächtigsten Morgen der Welt,  
 Den ich mit den heiligsten Blumen befröue!  
 Durch ihn hat die Vorsticht das göttliche Leben  
 Dem größten Fürsten, dem tapferen Held,  
 Dem würdigsten Lieblich der Weisheit gegeben.  
 Vom Anfang.

### Erste Rede.

Die Ehrfurcht.

Wenn du auch nicht, du allzuflüchtige Zeit,  
 Mich meine Pflicht gelehret hättest,  
 So hät' ich sie doch nicht entweiht!  
 O, denke nicht, daß du mich heut  
 Vom Vorwurf der Undankbarkeit,  
 Durch deine lehren, retttest!  
 Du Flüchtige, verweilst nur wenig Augenblicke,  
 Schnell, wie das Licht, eilst du, beflügelt vom Gesichte,  
 Indem man mit dir spricht davon!  
 Und ist nicht, jezo schon,  
 Ein großer Theil von dir entflohn?  
 Die Pflichten, die die bloße Zeit uns lehret,  
 Sind, leider! oft nur Werke der Gelegenheit,  
 Unstätt und flüchtig, wie die Zeit.  
 Die wahre Ehrfurcht wird durch Wechsel nie entlehret,  
 Bleibt dauernd, wie die Ewigkeit.

Selbst

Selbst die Natur pflanzt sie mit mütterlicher Hand  
 Tief in das Herz der Unterthanen,  
 Sie wächst und blüht, wenn sie, von Menschenlieb' entbrannt,  
 Durch Großmuth, Huld und Ernst, durch Weisheit und Verstand,  
 Mehr, als durch Wappen und durch Ahnen,  
 Die Großen dieser Welt den Weg zum Herzen bahnen.  
 Dies ist, Durchlauchtigster! der Grund,  
 Warum ich in der Brust der Unterthanen wohne,  
 Die Du mit Huld regierst. Du machst dem Meid zum Hohne  
 Dein großmuthvolles Herz mit jedem Tage kund!

## Arie.

Monarch, den ich gebeugt verehere,  
 Du bist zu groß, ein Mensch zu seyn!  
 Dir soll dein Volk auf heiligen Auen  
 Frohlockend einen Tempel bauen,  
 Und bey dem Jubel starker Chöre  
 Mit frommer Hand Dir Weihrauch streum!  
 Vom Anfang.

## Zweyte Rede.

## Accomp.

Die Weisheit.

Soll dein Gesang, vermischt mit holden Saiten  
 Ein edles Herz, o Ehrfurcht! ganz erfreun,  
 So muß die Weisheit ihn begleiten.  
 Denn ohne mich kann nie ein Lob vollkommen seyn.  
 Mein Blick erforscht, wer Ehr' und Lieb' verdienet,  
 Von edelmüthigen Zorn entbrannt,  
 Reiß ich den Lorbeer ab, der durch des Schmeichlers Hand  
 Ist um unwürdige Schläse grünet.

X 3

Wer

Wer ist des Ruhms, wer ist der Ehre werth?  
 Der, dessen Schwerdt schnell aus der Scheide,  
 Um sich mit Christen Blut zu färben, fährt?  
 Der durch den Krieg Tod, Hunger und Verderben,  
 Ins Herz erschrockner Länder bringt?  
 Der auf den Trümmern wahrer Menschenliebe  
 Von vieler Schmeicheley umringt,  
 Durch Ränk' und List, voll schmeichelhafter Triebe  
 Zum Tempel falscher Ehre dringt?  
 Nein! wenn er auch ein Halbgott wäre,  
 So baut ihm doch die Weisheit nie Altäre.  
 Sie ehrt nur den, als ihren Sohn,  
 Der voll von Tugend und Religion,  
 Ein Freund der sanften Wissenschaften,  
 Ein Freund der Menschlichkeit, ein Christ,  
 Und kurz ein Friedrich Franz ist!

## Arie.

Fürsten! lernt aus dem Exempel,  
 Das euch Friedrichs Größe zeigt,  
 Wie ihr würdig in den Tempel  
 Ewiger Bewundrung steigt.  
 Lernt das Beyspiel großer Triebe,  
 Wie Er nur das Glück der Welt  
 Für den Glanz der Kronen hält,  
 Da Er sich aus Menschenliebe  
 Seine Hoheit gar verschweigt. B. A.

## Dritte Rede.

## Accomp.

Die Liebe.

Durchlauchrigster! den schönsten Myrthenhau  
 Pflanz Dir die lächelnde Cythere

Dicht

Dicht an den Tempel wahrer Ehre.  
 Du suchst geliebt, nicht bloß geehrt, zu seyn.  
 Durch mich, das heißt, auch durch **Louisen**  
 Wird stets Dein Glück im neuen Glanze grünen,  
 Und durch die Armuth Deiner heitern Minen  
 Schlich ich mich auch ins Herz der Unterthanen ein,  
 Die Dir, als ihrem Herrn und Vater dienen.  
 Die Ehrfurcht ist zwar schön, doch kalt und unbeseelt,  
 Wenn ihr die Gluth der Liebe fehlt.  
 Ihr, die ihr Ihn verehrt, wolt ihr Sein Herz erfreun,  
 So darf kein rauher Ton das Saitenspiel entweihn!

*Arie.*

Atmet, sanft gerührte Saiten,  
 Meine fromme Freude nach!  
 Stille Flöten, haucht Entzücken,  
 Meine Wollust auszudrücken,  
 Tönt in Schooß entfernter Zeiten,  
 Friedrichs Großmuth auszubreiten,  
 Doppelt schön und reizend nach!

Dem Anfang.

*Vierte Rede.*

*Accomp.*

*Die Dankbarkeit.*

Nach ich bring auf dem Dankaltar,  
 In Güstrows Namen heut,  
 Ein kleines Opfer dar!  
 Wie sehr ist jedes Herz durch diesen Tag entzückt,  
 Der Deines Lebens Anfang war,  
 Durch welchen Gott ein ganzes Land beglückt!

Von

Von dem Erhörer des Gebets wünsch' ich, Durchlauchtigster!  
 Dir stets, bis in die spätksten Zeiten  
 Des Lebens schönste Freuden!  
 Auch Sie, die von Geschmack, von Wis und Geist beseelt,  
 Groß, wie die Weisheit, denkt, schön, wie die Tugend, handelst,  
 Den stillen Weg zum Guten wählt,  
 Und ihn in stiller Größe wandelt,  
 Auch Sie, Louise, in die spätkste Zeit,  
 Ein Beyspiel der Zufriedenheit!  
 Und um Dein großes Herz vollkommen zu erfreuen,  
 So laß die Vorsicht auch, die Aeltern gern erfreut,  
 Die Pfänder Deiner Zärtlichkeit  
 Zum Landes Ruhm, zum Wohl der Welt gedeihen!  
 Die fehle Dir Gesundheit, Glück und Ruh!  
 Friedrich Franz lebe hoch!

Doch, wie ich merke,  
 Fehlt's meiner Stimm' an Reiz, an Harmonie und Stärke,  
 Ihr Musen, ruft Ihm selbst ein feurig Vivat zu!

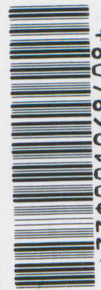
Ehor der Musen.

Mauscht, ihr scharfgerissnen Ehöre, ruft mit Macht,  
 Unsre Freude, Friedrich, lebe!  
 Mauscht, daß Feld und Hann erwacht,  
 Daß der Erden Grund es höre,  
 Und die Kraft der Himmel bebe!

Vom Anfang.



LBMV Schwerin 33



\*33\$001968408\*

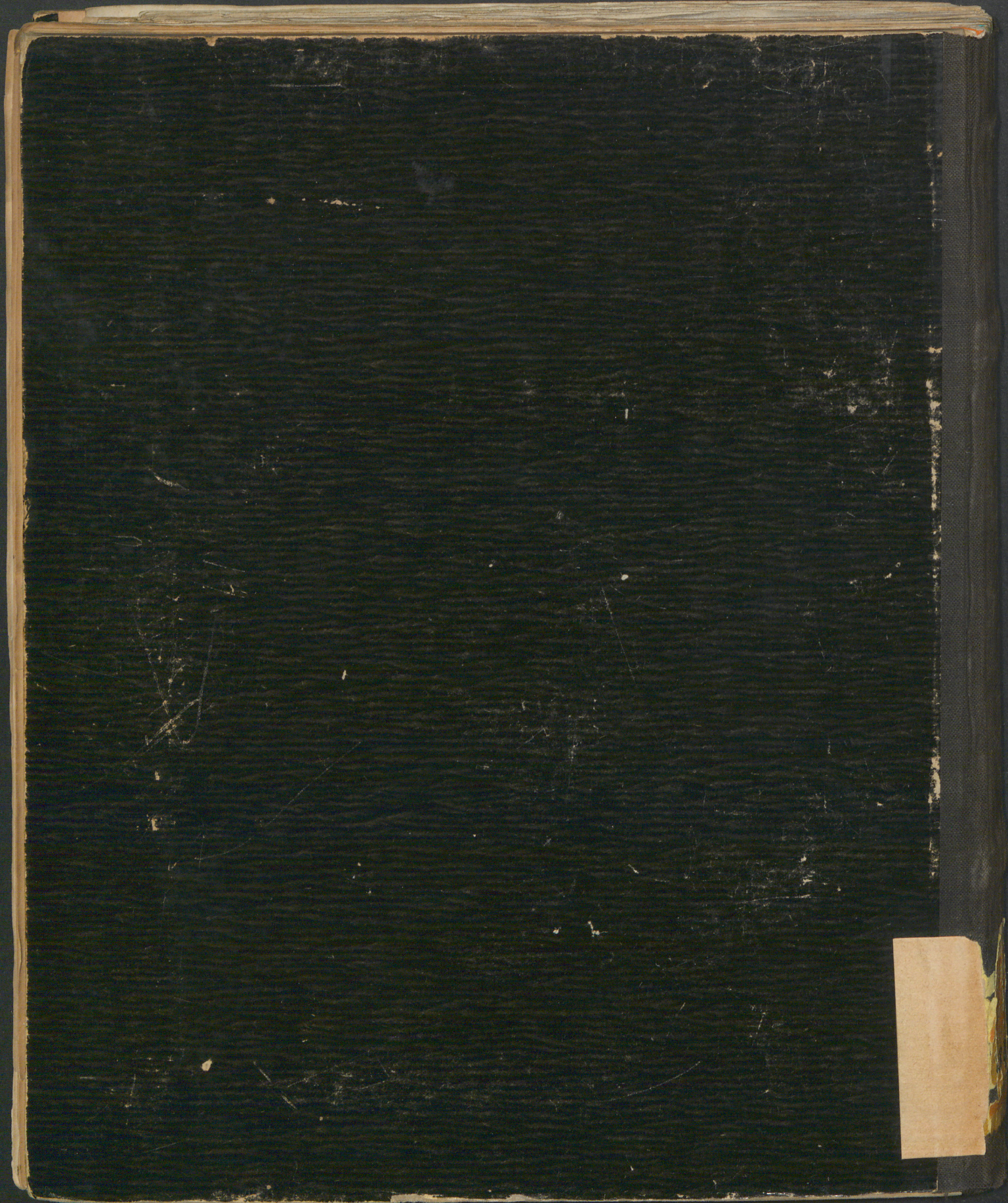


Landesbibliothek  
Mecklenburg-Vorpommern  
Günther Uecker

[https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1899358633/phys\\_0011](https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1899358633/phys_0011)

Mecklenburg  
Vorpommern





Landesbibliothek  
Mecklenburg-Vorpommern  
Günther Uecker

[https://purl.uni-rostock.de  
/rosdok/ppn1899358633/phys\\_0012](https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1899358633/phys_0012)

Mecklenburg  
Vorpommern



Von dem Erhörer des Gebets wünsch' ich, Durchlaucht  
 Dir stets, bis in die spätesten Zeiten  
 Des lebens schönste Freuden!  
 Auch Sie, die von Geschmack, von Wis und Go  
 Groß, wie die Weisheit, denkt, schön, wie die  
 Den stillen Weg zum Guten wählt,  
 Und ihn in stiller Größe wandelt,  
 Auch Sie, Louise, in die späteste Zeit,  
 Ein Beispiel der Zufriedenheit!  
 Und um Dein großes Herz vollkomm  
 So laß die Vorsicht auch, die Aelt  
 Die Pfänder Deiner Zärtlichk  
 Zum Landes Ruhm, zum Woh  
 Die fehle Dir Gesundheit, G

Friedr  
 Doch, wie ich merke,  
 Fehlts meiner Stimm  
 Ihr Musen, ruft

Mauscht,  
 Unfre  
 Ray  
 D  
 Ihren Chöre, ruft mit Macht,  
 Friedrich, lebe!  
 id und Hann erwacht,  
 Grund es höre,  
 st der Himmel bebe!

Vom Anfang.

